13/02/19

Gartenschau-Kritik im Albverein

Ortsgruppe Rommelshausen traf sich zur Mitgliederversammlung

WKZ 13/02/19

Kernen-Rommelshausen.
Zu wenig Sensibilität für die örtliche Natur bei der Gartenschau: Das beklagten Mitglieder der Rommelshausener Albvereinsgruppe bei der jüngsten Mitgliederversammlung. Einem Bericht zufolge gab es jedoch auch Anlass zur Freude: Der Bauhof hat eine Vereins-Bank wieder aufgestellt.

Events mit Essen, Trinken und oft lauter Musik: Der Gartenschau fehle die Sensibilität für die Natur, fasst der Versammlungsbericht die dort vorherrschende Meinung zusammen. Etwa die Hälfte der rund 100 Mitglieder der Ortsgruppe Rommelshausen des Schwäbischen Albvereins war anwesend. „Was ist mit unserem Kirchgarten passiert?", seien die ersten Worte von Mitgliedern gewesen, die auf diesem Fußweg am Bürgerhaus gelangten. Von der „einst grünen Oase" in der Ortsmitte, einem „besonderen Juwel", sei nicht mehr viel übrig: Schönste Bäume seien gefällt worden; eine Betonküche werde anstelle eines Kräutergartens angelegt. Die Bevölkerung sei nicht gefragt. Neben Diskussionen wurden Berichte des Vorstandsteams und der Fachwarte behandelt. Die Zusammenarbeit funktioniert gut: Die Arbeitsteilung des Teams mit Waltraut Biemelt, Edith Fischer und Erika Vogel habe sich bestens bewährt. Auch die Zusammenarbeit im Verein sei geprägt von gegenseitiger Wertschätzung.

Teilnehmerzahlen gleichbleibend

Eine Erfolgsmeldung überbrachte Erika Vogel: „Unsere Albvereinsbank ist nach zweijährigem Dornröschenschlaf im Bauhof wieder aufgestellt, hoch über den Weinbergen." Von Wanderern sei sie schon freudig angenommen worden. Die Wanderwege jedoch sind der Pressemitteilung zufolge nach wie vor in schlechtem Zustand und im Wald zum Teil nicht begehbar.

Die Zahl der Teilnehmer an Wanderungen ist in etwa gleich hoch geblieben wie zuletzt; lediglich die erwanderte Strecke sei geringer geworden. Wichtig ist dem Verein, dass die Teilnahme an Ausfahrten nicht an Geldmangel scheitert. Einsatz von Linienbussen und noch mehr Werbung sollen die Preise annehmbar machen. Die S-Bahn-Haltestelle in Rommelshausen ist leider für ältere Menschen zu gefährlich.

Der Kassenbestand sei im Schwinden begriffen; umso erfreulicher seien die Spenden von einzelnen Senioren und der Eintritt von drei neuen Mitgliedern. Gerade jüngere Mitglieder braucht die Ortsgruppe dringend. Um sie zu gewinnen, hat der Verein unter anderem mit dem „Kümmerer" Marcel Baars Kontakt aufgenommen. Der Wanderwart des Vereins gibt zum Jahresende aus gesundheitlichen Gründen sein Amt ab.

Margot Woldt besuchte Veranstaltungen zum Naturschutz und berichtete von einigen Beispielen, bei denen Gemeindeverwaltungen mit dem Albverein zusammenwirken. Auf ihr Schreiben ans Kernener Rathaus habe sie keine Antwort erhalten.

Einstimmig angenommen wurde der Antrag an die Gemeinde und den Gemeinderat, das Bürgerhaus gegen eine Spendenbescheinigung nutzen zu dürfen.

Die Mitglieder sahen außerdem eine Dia-Schau, die das Wanderjahr 2018 Revue passieren ließ.

Bürgerhaus gibt's nicht umsonst

WKZ 16/02/19

Kernen.
Das Bürgerhaus kann nicht gegen eine Spendenbescheinigung kostenfrei gemietet werden, stellt die Kernener Gemeindeverwaltung klar. Einen entsprechenden Antrag der Rommelshausener Albvereinsgruppe hat sie abgelehnt. Wie die Verwaltung in einer Pressemitteilung ausführt, verstoße ein solches Arrangement gegen die Benutzungs- und Entgeltordnung und komme einem steuerlichen Gestaltungsmissbrauch gleich. „Unsere Vereine liegen uns wirklich sehr am Herzen und wir schätzen deren ehrenamtliche Arbeit, doch diesem Anliegen müssen wir eine Absage erteilen", wird Bürgermeister Stefan Altenberger zitiert. „Um den örtlichen Vereinen entgegenzukommen, waren wir uns im Gemeinderat von Beginn an einig, die Mietpreise für die Räumlichkeiten des neuen Bürgerhauses bewusst niedrig zu halten." Als Beispiel wird der Saal vier angeführt, den auch der Albverein nutzt. Für bis zu sechs Stunden koste er lediglich 59,50 Euro (brutto) inklusive Leistungen wie Heizung, Reinigung oder Bestuhlung. Hinzu kommen nur bei Bedarf Kosten für technische Hilfsmittel wie Beamer, Laptop und Leinwand. Damit reagierte Altenberger auf das Argument des Vereins im Antrag, die Gemeinde sei schuldenfrei und spendabel, der gemeinnützige Verein hingegen erwirtschafte keine Gewinne und sei sehr engagiert. Kritisch kommentiert die Verwaltung hingegen das Argument, der Verein habe vor dem Bau des Bürgerhauses kostenfrei im Feuerwehrgerätehaus Versammlungen abhalten können: Dieses sei auch nicht kostenfrei zu haben – dafür aber weniger komfortabel, nicht barrierefrei und vom Mieter selbst zu reinigen.

FZ 12/02/19

Ortsgruppe Rommelshausen

Albverein will Saal ohne Kosten

Kernen Die Mietpreise des Bürgerhauses für einheimische Vereine mögen überschaubar aussehen, im Einzelfall sind sie aber doch eine Herausforderung. Ein 100-Mitglieder-Verein wie die Ortsgruppe Rommelshausen des Schwäbischen Albvereins scheut die Kosten einer Miete für Beamer, Laptop und Leinwand in Höhe von 163 Euro bei einer Saalmiete von 59,50 Euro. Die Mitglieder stellten nun den Antrag, das Bürgerhaus und seine Ausstattungen gegen eine Spendenbescheinigung nutzen zu dürfen. Vor dem Bau des Bürgerhauses hatten die Wanderer kostenfrei im Feuerwehrgerätehaus ihre Mitglieder- und Jahresabschluss-Veranstaltungen abhalten dürfen. „Wir erwirtschaften keine Gewinne, aber wir bieten ehrenamtlich durch soziales Engagement vielen Mitbürgern Wanderungen, Seniorenausflüge und Gesellschaft", wirbt der Verein. *wz*

■ Leserbrief

WKZ 18/02/19

Hohle Worte

Betr.: „Bürgerhaus gibt's nicht umsonst", WKZ vom 15. Februar

Staatliche und kommunale Verwaltungen sind bekanntermaßen sehr erfinderisch, wenn es darum geht, ihnen nicht genehme Anträge und Anliegen von Bürger/-innen abzulehnen. Jüngstes „Opfer" wurde der kleine, aber rührige Schwäbische Albverein in Rom. Er hatte, wie schon viele Vereine vor ihm, den Vorschlag gemacht, zumindest einmal im Jahr einen Veranstaltungsraum im Bürgerhaus kostenlos – gegen eine Spendenbescheinigung - nutzen zu können. Dieser gut gemeinte Vorschlag wurde von BM Altenberger mit dem juristischen Hammer beantwortet: Wenn die Gemeinde darauf einginge, handele es sich um einen strafbewehrten „steuerlichen Gestaltungsmissbrauch". Auf so ein verqueres Wort muss einer zuerst mal kommen! Wenn die örtlichen Vereine einmal im Jahr gemeindeeigene Räumlichkeiten kostenlos benutzen könnten, entstünde insgesamt vielleicht ein Einnahmeausfall von ein paar Tausend Euro. Ein lächerlicher Betrag im Vergleich zu den folgenden Ausgaben: zehn Millionen Euro für Baumaßnahmen für die Gartenschau, 250 000 Euro für die Beschäftigung eines Gartenschaumanagers, 140 000 Euro als Honorar für die Weiterbeschäftigung auf Honorarbasis eines an sich pensionierten Bauamtsleiters (für Gartenschauprojekte), Zehntausende von Euro für die Durchführung diverser Einweihungsfeste, Neujahrsempfänge usw., zur Mehrung des Ruhmes unseres Bürgermeisters. (Im Dorf sprechen die Menschen schon vom „Feschdles-Schdefan"). Gleichzeitig betont der Bürgermeister, die Förderung der örtlichen Vereine läge ihm sehr am Herzen. Das klingt schon sehr hohl.

Ebbe Kögel, PFB-Gemeinderat, Kernen